

SIMMENTAL-FRUTIGEN

Eine Tunnelführung im Lötschberg der besonderen Art

Das «Theater am Ort» macht aus Tunnel eine improvisierte Theaterbühne

Bereits während dem erfolgreichen Freilichttheater «Lötschberg – ein Tal im Aufbruch» am historischen Bahnhof in Frutigen von vergangenem Sommer haben drei ausgesprochene «Theater-Freaks» die Köpfe zusammengesteckt und ein nächstes Projekt ausgeheckt: Mit Beatrice Perren, Martin «Husi» Hauswirth und Thomas Schneider hat sich ein Trio gefunden, das unter dem Namen «Theater am Ort» spannende Nischen aufspürt und diesen Theaterluft einhaucht. Die neueste ist keine geringere als der Lötschberg-Basistunnel, der auf einer geführten Besichtigung urplötzlich zur Theaterbühne mutiert.

Aber beginnen wir von vorne: Die rund dreistündige Führung beginnt am historischen Bahnhof in Frutigen, wo im BLS-Besuchszentrum ein kompetentes BLS-Team unter der Leitung von Martin Hauswirth die maximal 22 Personen herzlich in Empfang nimmt. Rund 300 Gruppen werden von hier aus jährlich in das Tunnel-Labyrinth des Lötschbergs geführt. Vorher wird den Besuchenden anhand eines Modells ein erster Eindruck vom Tunnelsystem und seiner komplexen Funktionsweise gegeben. Versehen mit Helm und Leuchtweste werden die Gäste anschliessend mit einem Kleinbus nach Mitholz geführt, wo die Gruppe durch diverse Sicherheits- und Druckportale gemeinsam in die faszinierende Welt des Lötschberg-Basistunnels eintaucht.

Eindrücklicher Einblick hinter die Tunnel-Kulisse

Der Blick hinter die Kulissen des Lötschbergbasistunnels ist auf dem knapp zwei Kilometer langen Fussmarsch im Tunnel-Labyrinth ausgesprochen vielfältig – die Technik beeindruckt und fasziniert gleichermaßen. Die begleitenden Tunnelexperten schöpfen zum Bau und Betrieb des Basistunnels aus dem Vollen und vermitteln so einen interessanten Einblick. Beeindruckend ist auch der exklusive Blick in den Eisenbahntunnel, wo die Personenzüge mit 200 Stundenkilometer unmittelbar neben einer Fensternische dicht an einem vorbeirauschen. Ein 300 Meter langer Zug braucht genau sechs Sekunden – und schon ist es in der Fensternische wieder finster und ruhig.



Führung mit Theater im Lötschberg-Basistunnel: Thomas Schneider, Beatrice Perren und Martin Hauswirth als kreatives Trio des «Theater am Ort».

Tunnelführung mit Theatereinlagen

Aktuell besteht bis zum 22. November zehnmal die Möglichkeit, eine Tunnelführung der ganz besonderen Art zu buchen: Eine auf den ersten Blick ganz normale Führung im Basistunnel entpuppt sich als ein mit Theatereinlagen gespicktes Tunnelerlebnis, was der Führung einen ganz besonderen Reiz verleiht. Und die vielen technischen Informationen können mit der Theatergeschichte erst noch wunderbar aufgelockert werden. Und so wird die fiktive Geschichte des Ehepaars Schmidt, das bereits zu Beginn zu spät zur Führung kommt und da schon zu «chifflen» hat, in die scheinbar ganz normale Führung im Lötschberg-Basistunnel eingebettet. Die erfolgreiche Unternehmerin Sonja hat ihren Mann Stefan, einen ehemaligen Tennisprofi, zur Führung überredet. Für ihn ist es ein Muss, für sie hingegen ein Vorwand, ihren Ehegatten für ein dubioses Geschäft zu missbrauchen. Ob und wie es ihr gelingt, kann nun seit der Premiere vom 16. Oktober direkt im Lötschbergtunnel mitverfolgt werden.

Vielseitiges Theater-Trio

Die gebürtige St. Stäffnerin Beatrice Perren brilliert in ihrer Rolle einmal mehr und lässt einem in ihre dunklen Abgründe von Gier und Macht als herrschsüchtige Ehefrau blicken. Aber auch Ehemann Stefan, brillant ge-

spielt vom Frutiger Thomas Schneider, hat so seine Geheimnisse, die in der Tiefe des Tunnels plötzlich aufgedeckt werden.

Die Grundidee, im Zweijahres-Rhythmus im Abwechsel mit dem Verein Freilichtspiele Tellenburg aufzutreten, hatte sich in den Köpfen der drei Theater-Freaks schon vor einiger Zeit festgesetzt. Die Idee war naheliegend, in Zusammenhang mit den Tunnelführungen etwas zu machen, ist Martin Hauswirth doch Leiter des BLS-Besuchszentrums in Frutigen.

Und so ist diese Co-Produktion zwischen der BLS und dem Theater am Ort entstanden: «Wir konnten hier im historischen Bahnhof optimal proben, dürfen die Infrastruktur nutzen und sind auch punkto Werbung und Reservationssystem bestens begleitet, was uns eine grosse Hilfe ist», richtet Thomas Schneider den Dank an die BLS.

Freude am gemeinsamen Theaterspielen

Aber wie ist diese Geschichte überhaupt entstanden? Die drei haben in den letzten Jahren schon in diversen Theaterproduktionen miteinander gespielt und kennen sich mittlerweile bestens. So stehen Martin Hauswirth, Beatrice Perren und Thomas Schneider als kreatives Trio hinter dem «Theater am Ort»: «Nach einer Theaterprobe im Hotel Beatus in Merligen sassen wir noch etwas beisammen und sin-

nierten, was ich nach meiner Pensionierung machen könnte. Und so entstand der Gedanke, in Frutigen im Bereich Kleintheater etwas ähnliches wie in Merligen zu machen», blickt Thomas Schneider zurück. Die Idee, Theater zu spielen, wo sonst nicht unbedingt Theater gespielt wird, fing Feuer: «Wir bestehen aus drei Personen und 50 Stühlen», umfasst Thomas Schneider den Leitgedanken des Trios. «Wir wollen Theater dort spielen, wo die Handlung stattfindet.»

Und so hatte Martin Hauswirth als Leiter des Besucherzentrums BLS die spontane Idee, mal im Tunnel Theater zu spielen. Eine Bühne im Tunnel zu stellen war nicht realisierbar – aber die Idee, im Rahmen einer Tunnelführung eine Theaterinszenierung zu machen, war geboren.

Theater ohne Souffleuse und doppelten Boden

Thomas Schneider schrieb eine entsprechende Geschichte, während Martin Hauswirth die internen Abklärungen traf. Und während er diskret im Hintergrund bleibt und die Führung leitet, bilden die beiden anderen das theaterspielende Ehepaar Schmidt, das an der Führung teilnimmt, zwischendurch immer mal wieder ein Fenster hat und das Theater so häppchenweise präsentiert. «Sie waren an der Hauptprobe schon sehr textsicher!», freute sich Husi Hauswirth schmunzelnd mit, ist doch bei diesem Theaterstück keine Souffleuse weit und breit, was eine der vielen Herausforderungen für das Theater-Trio im Tunnel ist.

Spannend ist auch, dass Thomas Schneider in perfektem Hochdeutsch aus dem Hintergrund telefonische Anweisungen als Vater von Sonja gibt, derweil Beatrice Perren in astreinem Wallischer Deutsch als Stefans Freundin mit ihm turtelt. Zwei Schauspieler in vier Rollen an verschiedenen Standorten – beeindruckend!

Die Umsetzung der Idee ist geglückt und wurde vom Hauptprobe-Publikum mit herzlichem Applaus verdankt. Ein Besuch dieser einzigartigen Kombination zwischen Tunnelführung und Theaterspiel ist absolut lohnenswert, einige Plätze für die neun verbleibenden Vorführungen sind für Schnellentschlossene aktuell noch verfügbar. LUZIA WYSSEN



Die Tunnelexperten vermitteln zum Bau und Betrieb des Basistunnels einen interessanten Einblick – auch Beatrice Perren alias Sonja Schmidt (links) hört zusammen mit ihrem Ehemann Thomas Schneider alias Stefan Schmidt aufmerksam zu.



Mitten im Publikum brilliert die gebürtige St. Stäffnerin Beatrice Perren in der Rolle als herrschsüchtige Ehefrau Sonja – bekommt von ihrem Vater Anweisungen per Handy und hütet dazu ihre Tasche wie ihren Augapfel.